

Einsatz Oktober 2014 bis Februar 2015

Werkswinkel, Nähkurs für die Woolies ist die erste Anlaufstelle bei unserem jetzigen Einsatz. Es geht darum eine Ausbildung für die Fairview Woolies zu bekommen und zwar den Umgang mit der elektrischen Nähmaschine zu erlernen um mit dem Wissen dann später Einkommen zu generieren.

Wir sprechen mit der Lehrerin Carol und dem Werkstattleiter Pedro und der Organisatorin Eldorette.

Wir sind uns schnell einig, die Woolies werden zweimal wöchentlich in Fairview abgeholt und verbringen den ganzen Tag mit Carol um nähen zu lernen und am Nachmittag werden die Woolies zurück nach Fairview gebracht. Ab Ende Oktober beginnt der Kurs. Olaf ist ständig unterwegs um die Nähmaschinen im Werkswinkel für unsere 7 Damen General überholen zu lassen. Er hat einen guten preiswerten Weg gefunden. Ein Techniker im Ruhestand bringt die Maschinen wieder in einen Topzustand. Der Kurs begann mit nähen von Taschen und am Ende hatten die Ladys sogar 4 Kleider genäht und einige Westen, die dann später , wenn wir wieder zurück sind auf dem Markt in Sedgfield verkauft werden sollen.

Aber noch sind sie nicht so fit, dass sie selbstständig arbeiten können, dafür brauchen wir noch viele Stunden

und auch das Geld , dass wir dieses Projekt auch weiterbringen können. Am 19. Februar haben wir uns von den Damen mit einer Teaparty verabschiedet und den ersten Nähkurs analysiert. Auf Facebook haben wir ja die Etappe immer gepostet, so kann man den Werdegang dieses Projektes gut nachvollziehen.

Beerfest in Sedgfield.

Masithandani hat ein Beerfest organisiert und für die Unterhaltung der Kinder ist auch gesorgt. Wir laden die Kinder von Fairview zum Essen und den Aktivitäten ein. Selina und Monica kommen mit den Kindern. Es gibt viele kleine Fahrgeschäfte. Facepainting und die Feuerwehr organisiert ein Schaumbad für die Kinder. Mit Würstchen, Brötchen und zu trinken bekamen wir die Kleinen satt und der Spaß den sie hatten ließ unser Herz höher schlagen.

Ständig Stromausfall

Der Einsatz wurde diesmal ziemlich erschwert durch die ständigen Stromausfälle, die teilweise angekündigt waren oder auch nicht. Für die Woolies hieß es dann keine Nähmaschine bedienen. Im ersten Monat war bei uns der erste Laptop kaputt, sehr ärgerlich aber da das Gerät

schon etwas älter war, nicht mehr reparabel. Am 31. Januar ging dann der zweite Laptop nicht mehr, schwarz, keinen Mucks, alle Daten weg, Reparatur nicht möglich, Headcrash. Unsere Mikrowelle gab auch den Geist auf, gottlob konnte Olaf das reparieren. Danke dem südafrikanischen Stromversorger , der sich zwar entschuldigt für dieses Disaster, aber davon werden die Geräte auch nicht wieder heil und Entschädigung bekommen, vergiss das mal ganz schnell, denn wir sind hier in Afrika, da können wir froh sein, wenn der Strom wieder kommt und man sein Leben geregelt bekommt. Leider wurden die Powerstationen seit dem Regierungswechsel vor 20 Jahren sehr schlecht, wenn überhaupt gewartet, diese Stromausfälle sind nun das Resultat von schlechtem Service. Wann es denn in Afrika ganz dunkel wird ist nur eine Frage der Zeit.

Willowtree Kindergarten.

Wir besuchen die Kinder in Brackenhill , die jetzt in einem neuen Kindergarten untergekommen sind. Die Forstfirma PG Bison hat ein super altes Haus angemietet mit vielen großen Räumen und schöner Küche, Holzfußböden und einem riesigen Garten für die Kinder. Julia ist begeistert, so sind wir und natürlich die Kinder.

Diesmal haben wir die Geschenke für die Kinder zu Weihnachten schon ende November gekauft.

Wie immer gab es wieder eine wunderschöne Weihnachtsparty für die Kinder Brackenhill im Dezember, für die Mädels gab es eine BarbiePuppe und für die Jungs ein Auto.

Am Sonntag den 11. Januar 2015 habe ich einen Vortrag für die Eltern gehalten. Julia hatte mich darum gebeten.

„was es heißt gute Eltern zu sein“. Der Vortrag war gut besucht und Julia sagte später: Das was ich gesagt habe, brauchten die meisten der Mütter. Wir hoffen natürlich, dass die Worte auch in der Zukunft haften bleiben und das die Zusammenarbeit zwischen Eltern und Kindergarten nun besser läuft.

Jolly Kids, Fairview

Wir waren oft in Fairview, weil uns gerade dieser Kindergarten besonders am Herzen liegt. Wir haben einige „Feedingtage gemacht“. Damit das Zusammenarbeiten zwischen Eltern und Kindergarten hier auch besser klappt, haben wir uns mit KET (Knysna Educational Trust) zusammen getan, ihnen von unserer bisherigen Arbeit berichtet und wir hoffen das über KET der Kindergarten nun auch besser gefördert wird, denn unsere Mittel sind leider sehr begrenzt. Wir brauchen ortsansässige Hilfevereine, die sich gerade dieser Kinder annehmen sowie Selina, der Kindergärtnerin, sie braucht eine bessere Ausbildung. KET hat besseren Zugang zu Organisationen, die das unterstützen können. Auch bei

Jolly kids gab es wieder eine schöne Weihnachtsparty. Für die Woolies in Fairview gab es einen Motivationsnachmittag, an dem sie sich verpflichten mußten das Angebot „nähen „ zu lernen ernsthaft zu betreiben. Wir wählten eine Sprecherin Ina October mit der ich auch über Facebook kommunizieren kann, denn sie ist Sekretärin in der Ruigtevlei Schule und hat somit zeitweilig Internetzugang. JoAnn, Juanita, Veronica, Sonita, Monica, Colette und Marinda gehören zu der Nähgruppe.

Ruigtevlei Primary school

Aus unserem Dorf in Altenaffeln haben wir eine Spende aus der 4. Klasse der Grundschule erhalten. Diese Spende werden wir bei unserem nächsten Einsatz in Südafrika mitnehmen und Lehrmaterial oder was diese Klasse sonst braucht, besorgen. Wir haben den Kindern, sowie dem Direktor schon davon erzählt. Nun können alle während unserer Abwesenheit überlegen was wir denn sinnvolles für die Kinder der 4. Klasse kaufen können. Im Voraus bedanken sich die Kinder und der Direktor der Schule.

Hilferuf aus Afrika

An dieser Stelle möchte ich noch einen besonderen Wunsch weiterleiten, der uns im Juli aus Afrika erreicht hat. Wenn Ina October (Woollie) einmal im Monat in die Ruigtevlei Schule geht kann sie ins Internet. Über Facebook bat Sie uns, bitte kommt bald wieder wir sind verloren ohne Euch , wir möchten weiter lernen. Ja, das ist eine schlimme Sache, denn wir sehen, dass unsere Spenden noch weiter zurückgegangen sind, wenn wir es nicht schaffen bis zu unserem Abflug noch mehr Spenden persönlich sammeln können, sehen wir leider keine Möglichkeit den Nähkurs für die Woollies weiter zu führen. Wir geben die Hoffnung nicht so schnell auf und bis Oktober haben wir noch Zeit um ein paar Spenden zu sammeln um die Nähkurse weiterführen zu können.

Zum Abschluss noch eine kleine heitere afrikanische Geschichte, wie sie sich öfters ereignet, aber man selbst glaubt ja immer so etwas passiert nur den Anderen.

Es war ein heißer Nachmittag. Ich saß auf der überdachten Veranda und arbeitete am PC. Olaf hatte sich zum kleinen Mittagsschlaf hingelegt. Wegen der großen Hitze hatten wir alle Türen offen, damit der

Wind freien Eingang hatte und das Haus etwas durchlüftete. Die Hintertür führt direkt in die Küche. Während ich vertieft in meiner Arbeit war, hörte ich plötzlich aus der Küche, wenn ich mich umdrehe kann ich sie von der Veranda aus sehen, ein großes Getöse. Na, denke ich, was macht denn Olaf da?, der ist doch sonst nicht so laut und reißt an den Schranktüren rum. Reflexmäßig wende ich meinen Kopf in Richtung Küche. Nanu, irgendetwas stimmt hier nicht. Etwas großes, braunes, behaartes saß vor dem Kühlschrank. Aus meiner Position konnte ich nur, den behaarten Rücken sehen. Das wird doch nicht ? Olaf ist das bestimmt nicht! Ich schaue weg und wieder hin. Da ist er auch schon weg. Auch auf dem Grundstück habe ich ihn nicht mehr gesehen. Innerhalb von Sekunden hatte „Herr Baboon“ gemerkt, dass vielleicht Unheil droht. Als ich zum Kühlschrank komme sind sämtliche Schubladen aus dem Gefrierschrank rausgezogen und die Schubladen des Gemüsefachs offen.

Auf den ersten Blick hatte ich wohl Mr. Baboon zu früh entdeckt, denn ich glaubte es fehle nichts. Ich verschloss alle Schranktüren wieder, sowie den Gefrierschrank und den Kühlschrank und ging wieder auf die Veranda. Das glaub ich nicht, das Mr. Baboon nichts mitgenommen hat. Ich gehe nochmals an den Kühlschrank und sehe mir alles an. Ahhhh, doch es fehlte eine Mango. Am Morgen hatte ich drei Stück gekauft nun

lagen noch zwei im Fach. Na, dann guten Appetit wenn's mehr nicht ist. Da haben wir echt Glück gehabt, denn wenn die Herren Baboon dir erstmal richtig die Bude auseinandernehmen, dann hast Du eine Menge Arbeit. Von den Hinterlassenschaften wollen wir gar nicht erst reden. Bei unseren Nachbarn oberhalb, haben sie, als diese in Urlaub waren die ganze Veranda demoliert und da sie dort einen verschlossenen Kühlschrank stehen hatten haben sie diesen sogar umgekippt und versucht ihn gewaltsam zu öffnen. Der Kühlschrank war hin und als Dank haben sie alles mit Hinterlassenschaften beschmiert. Wir haben echt Glück gehabt.

Wir bedanken uns für alle Spenden dieses Einsatzes und wie ihr seht haben wir diese wieder gut übermittelt und sinnvoll verteilt. Wenn dann letztlich die Hilfe zur Selbsthilfe klappt können alle zufrieden sein.

Die passenden Photos zu diesem Artikel findet ihr auch auf unserer Seite.